

***German Studies Review* House Style (Deutsch)**

Formatierungshinweise für Autoren/innen

German Studies Review benutzt als Grundlage für die Zitatweise bei englisch- und deutschsprachigen Beiträgen das *Chicago Manual of Style (CMOS)*, 18th Edition, und zwar Notes (und nicht Author-Date) und einen sogenannten House Style. Deutschsprachige Beiträge folgen der neuen deutschen Rechtschreibung.

Für den “double-blind, peer review” Prozess ist es nicht notwendig, diesen Vorgaben zu folgen. Formatierung nach dem *CMOS* und *GSR*-House Style ist allerdings Voraussetzung für die Veröffentlichung. Es wird empfohlen, die letzten Hefte von *GSR* zur allgemeinen Orientierung einzusehen.

VORLAGE FÜR TITEL, AUTORENNAME UND ABSTRAKT

- Titel, linksbündig, **Fettdruck**, keine Kursive
- Vor- und Zuname (ohne akad. Titel oder institutionelle Zugehörigkeit)
- Leerzeile
- **ABSTRACT**, gefolgt vom Text des Abstrakts (max. 100 Wörter, nur auf Englisch, ohne Zeileneinzug),
- Leerzeile
- Haupttext
- bei Unterkapiteln: deskriptive Titel statt römischer Zahlen; linksbündig, ohne Kursivschrift oder Fettdruck; durch Leerzeile vom vorherigen Text absetzen; kein Zeileneinzug bei der ersten Zeile des Textes und der ersten Zeile von Unterkapiteln.

BITTE ANONYMISIEREN SIE IHREN AUFSATZ FÜR DEN “DOUBLE-BLIND, PEER REVIEW“!

FORMATIERUNG

- maximale Wortzahl: 9.000 Wörter (einschließlich Endnoten und Abstrakt); minimale Wortzahl: 6.000 Wörter (einschließlich Endnoten und Abstrakt)
- Textverarbeitungsprogramm: MS Word .docx
- Papierformat: US Letterhead, nicht DIN A4
- **Typensatz und-größe: Times New Roman, 12 Punkt (für Haupttext UND Endnoten)**
- Ränder: 1 inch (oben, unten), 1.25 inches (rechts, links)
- nur eine Leerstelle zwischen Satzzeichen (Punkt, Doppelpunkt, etc.—nicht zwei!
- Zeileneinzug: für neue Absätze .5 inches (außer dem Abstrakt und dem ersten Absatz eines Unterkapitels); Einzug von 0.5 inches in die erste Zeile aller Endnoten
- Formatierung: linksbündig, kein Blocksatz, keine Zentrierung
- keine Kopf- oder Fußzeilen

- Seitenzahlen in der unteren, rechten Ecke
- Endnoten, keine Fußnoten, nur mit arabischen (nicht römischen) Ziffern, mit dem MS Word References Tool erstellen, nicht in einer separaten Datei.

• **Zeilenabstand: doppelter Zeilenabstand im Haupttext UND in den Endnoten, keine Leerzeilen zwischen Absätzen oder Endnoten**

- längere Zitate (langer als 5 Zeilen): abgesetzt vom Haupttext mit jeweils einer Leerzeile am Anfang und Ende, 0.5 inches links eingezogen, ohne Anführungsstriche. Fremdsprachige Zitate (Ausnahme: Englisch) müssen ins Deutsche übersetzt werden.
- Danksagung bitte ohne Sternchen oder Nummer direkt vor der ersten Endnote.

RECHTSCHREIBUNG UND ZEICHENSETZUNG

- **Abkürzungen:** Bitte die Namen von Zeitschriften, Zeitungen, Organisationen usw. das erste Mal vollständig schreiben (im Haupttext sowie in den Endnoten); danach darf die Abkürzung verwendet werden (ohne Punkte) (z.B., *Frankfurter Allgemeine Zeitung* → *FAZ*). Wenig verbreitete Abkürzungen sollten nicht benutzt werden, stattdessen eine Verkürzung des Namens (z.B., Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge → der Volksbund, nicht der VDK).
- **Anführungszeichen:** “typografische” anstatt "gerade" Anführungszeichen. Einfache ‘Anführungszeichen’ nur für Zitate innerhalb von Zitaten und bei distanzierter Rede. Komma und Punkt **innerhalb der** Anführungszeichen setzen (“xxx,” und “xxx.”); Doppelpunkt und Strichpunkt außerhalb setzen (“xxx”: und “xxx”); das gleiche gilt für Fragezeichen und Ausrufezeichen: Ausnahme: wenn Teil des Zitats.
- **Auslassungen** durch drei Punkte mit jeweils einer Leerstelle davor, dazwischen und danach kennzeichnen; Auslassungen am Satzende erscheinen als vier Punkte. Keine Auslassungszeichen am Satzanfang; und keine runden oder eckigen Klammern.
- **Kommas** bitte nach **deutschen** Kommaregeln setzen (kein sog. Oxford comma).
- **Kursiv:** Buch- und Filmtitel sowie unbekannte fremdsprachige Begriffe werden kursiv geschrieben; keine Unterstreichungen. Bekannte fremdsprachige Begriffe (z.B., *raison d’être*, *a priori*, *circa*) NICHT kursiv (Ausnahme bei Zitaten: *sic* kursiv und in eckigen Klammern setzen). Ebenfalls nicht kursiv: die Namen von Museen, Universitäten, Instituten, Organisationen usw.
- lange Gedankenstriche verwenden, ohne Leerstellen zwischen Wörtern und Strichen (z.B., “Ein Mann—er war sehr groß—stand vor der Tür.”); kurze Gedankenstriche (anstatt Bindestriche) für Zeiträume und Seitenzahlen verwenden (z.B. 123–145, NICHT 123-145 oder 123.145)
- **Nummern:** wenn angemessen, Kardinal- und Ordinalzahlen ausschreiben (z.B., die zwanziger Jahre; die drei Hauptpunkte). Ausnahmen: das 18., 19. und 20. Jahrhundert sowie alle Maße und Gewichte. Dezimaltrennzeichen: den deutschen Konventionen folgen (3,7 Prozent; 1,5 Kilometer)
- **Zitate:** Doppelpunkt benutzen, um einen ganzen Satz anzuführen; Komma benutzen, um den Einführungssatz vom Zitat zu trennen, wenn es kein vollständiger Satz ist.

ZUSÄTZLICHE DOKUMENTATION

- Biografische Angaben (max. 50 Wörter, auf Englisch, mit E-Mail Adresse in Klammern nach ihrem Namen) in separater Datei.
- Abbildungen und Tabellen: separate Dateien im .JPG Format (größer als 300 DPI), mit der Platzierung im Text wie folgt markiert (linksbündig, neue Zeile): <fig.1 here>. Abbildungen/Tabellen auch innerhalb des Textes andeuten: (Tabelle 1). Vergessen Sie nicht, die Titel der Abbildungen oder Tabellen in einer separaten Datei mitzusenden. Sie sind für alle urheberrechtlichen Fragen sowie damit verbundene Kosten oder Gebühren verantwortlich.

Zitierweise nach *Chicago Manual of Style* ([Quick Guide](#))

(https://www.chicagomanualofstyle.org/tools_citationguide.html)

Bitte zu beachten: **Bitte benutzen Sie weder *ibid.* noch *Ebenda***; stattdessen gelten die unter 1. und 2. angegebenen Regeln. Seiten- und Zahlenangaben immer genau abgeben (d.h., 167–178, und nicht 167–78 oder 167ff.). Für englische Buchtitel bitte Doppelpunkt zwischen Titel und Untertitel; für deutsche Buchtitel bitte Punkt dazwischen.

Publikationsorte nur noch bei Veröffentlichungen vor 1900. Bei allen anderen nur Verlag und Erscheinungsdatum.

WICHTIG: Bei wiederholten Zitaten aus demselben Text (z.B., bei literarischen Textanalysen) gelten Sonderregeln: Beim ersten Mal bibliografische Angaben in der Endnote und danach Seitenzahlen in Klammern im Text selbst (nach Anführungszeichen Ende bzw. am Ende des Satzes).

Monografie Einzelautor

¹ Wolfram Pyta, *Hindenburg. Herrschaft zwischen Hohenzollern und Hitler* (Siedler, 2007), 106–109.

² Pyta, *Hindenburg*, 25.

Mehrere Autoren

¹ Bernhard Rosenkranz und Gottfried Lorenz. *Hamburg auf anderen Wegen. Die Geschichte des schwulen Lebens in der Hansestadt* (lambda, 2005), 80.

² Rosenkranz und Lorenz, *Hamburg auf anderen Wegen*, 180–188.

Herausgeber oder Übersetzer statt Autor

¹ Karl-Friedrich Ameis, *Homers Illias für den Schulgebrauch erklärt* (Leipzig: Teubner, 1884), 180.

² Ameis, *Homers Illias*, 22–26.

³ Stuart Taberner, Hrsg., *The Novel in German since 1990* (Cambridge University Press, 2011), 223–226.

⁴Taberner, *Novel*, 36.

Herausgeber bzw. Übersetzer zusätzlich zum Autor

¹ Wolfgang Koeppen, *The Hothouse*, hrsg. und ins Englische übersetzt von Michael Hofmann (Norton, 2001), 27.

² Koeppen, *The Hothouse*, 109.

³ Wilhelm Dilthey, *Briefwechsel*, Band I. 1852-1882, hrsg. von Gudrun Kuhne- Bertram und Hans-Ulrich Lessing (Vandenhoeck & Ruprecht, 2011), 129–131.

⁴ Dilthey, *Briefwechsel*, 62–63.

Aufsatz in einer Anthologie

¹ Ulrich Linse, “Sexualreform und Sexualberatung,” in *Handbuch der deutschen Reformbewegungen 1880–1933*, hrsg. von Diethart Krebs et al. (Peter Hammer, 1998), 211–226.

² Linse, “Sexualreform,” 215.

Vorwort oder Einführung zu einem Buch

¹ Elahe Haschemi und Beatrice Michaelis, Vorwort, *Quer durch die Geisteswissenschaften. Perspektiven der Queer Theory* (Querverlag, 2005), 7–16.

² Haschemi, Vorwort, 9.

Buch (elektronische Veröffentlichung)

Falls das Buch in einer Online-Fassung konsultiert wurde, bitte die URL angeben, aber ohne Zugangsdatum. Falls es keine Seitenzahlen gibt, bitte Kapitel oder Sektion nennen.

¹ Paul Betts, *The Authority of Everyday Objects: A Cultural History of West German Industrial Design* (University of California Press, 2004), Kindle edition.

² Max Stirner, *Der Einzige und sein Eigentum* (Leipzig: Otto Wiegand, 1845)

<https://projekt-gutenberg.org/authors/max-stirner/>.

³ Betts, *The Authority of Everyday Objects*.

⁴ Stirner, *Der Einzige*, Kap. 5.

Aufsatz in einer Zeitschrift

¹ Bernd Wedemeyer, “‘Zum Licht.’ Die Freikörperkultur in der wilhelminischen Ära und der Weimarer Republik zwischen völkischer Bewegung, Okkultismus und Neuheidentum,” *Archiv für Kulturgeschichte* 81, Nr. 1 (1999): 173–197.

² Wedemeyer, “‘Zum Licht,’” 184.

Aufsatz in einer elektronischen Publikation

Geben sie entweder eine DOI (Digital Object Identifier) oder URL an, **ohne Zugangsdatum**.

¹ Clayton Whisnant, “Styles of Masculinity in the West German Gay Scene, 1950–1965,” *Central European History* 39, Nr. 3 (2006): 359–393, doi: 10.1017/S0008938906000136.

² Whisnant, “Styles of Masculinity,” 364.

Zeitungsartikel

Zeitungen können im Text selber zitiert werden (“Wie Frank Schirrmacher in einem Editorial der *Frankfurter Allgemeinen* vom 23. Februar 2010 schrieb ... “), d.h., ohne Endnote. Die hier angegebenen Beispiele zeigen die ausführlichere Zitierweise. Falls Sie einen Aufsatz online zitieren, geben Sie bitte die URL ohne Zugangsdatum an.

¹ Daniel Mendelsohn, “But Enough about Me,” *New Yorker*, 25. Januar 2010, 68.

² Antje Hildebrandt, “Mann, sind wir frei,” *DIE ZEIT*, 15. März 2012, <http://www.zeit.de/2012/12/S-Homosexualitaet-Leipzig>.

³ Mendelsohn, “But Enough about Me.”

⁴ Hildebrandt, “Mann, sind wir frei.”

Rezension

¹ Werner Theurich, “Prügel für die späten Hippies,” Rezension von *Der größere Teil der Welt*, von Jennifer Egan, *Der Spiegel*, 16. März 2012, <http://www.spiegel.de/kultur/literatur/0,1518,821390,00.html>.

² Theurich, “Prügel.”

Dissertation

¹ Alison Guenther-Pal, “Projecting Deviance/Seeing Queerly: Homosexual Representation and Queer Spectatorship in 1950s West Germany” (Diss., University of Minnesota, 2007).

² Guenther-Pal, “Projecting Deviance.”

Tagungsvortrag

¹ Rachel Adelman, “‘Such Stuff as Dreams Are Made On’: God’s Footstool in the Aramaic Targumim and Midrashic Tradition” (Vortrag auf der Jahrestagung der Society of Biblical Literature, New Orleans, Louisiana, 24. November 2009).

² Adelman, “Such Stuff as Dreams.”

Webseite

Beim Zitieren von Webseiten reicht ein Verweis im Text selbst (“Seit dem 3. April 2010 listet der Springer-Verlag auf seiner Webseite ... “). Bei Wunsch nach ausführlicherer Dokumentation den hier angegebenen Beispielen folgen; ein Zugangsdatum ist nicht notwendig.

¹ “Google Privacy Policy,” zuletzt modifiziert am 3. Oktober 2009, <http://www.google.com/intl/en/privacypolicy.html>.

² “Google Privacy Policy.”

Blogs

Blogs können im Text selbst zitiert werden (“In einem Kommentar in der *Klimazwiebel* am 20. März 2012 ... “). Bei Wunsch nach ausführlicherer Dokumentation den hier angegebenen Beispielen folgen; ein Zugangsdatum ist nicht notwendig.

¹ Werner Krauss, “The Politics of Peer-Review: A Case Study,” *Die Klimazwiebel*, 20. März 2012, <http://klimazwiebel.blogspot.com/2012/03/politics-of-peer-review-case-study.html>.

² Krauss, “Politics of Peer-Review.”

Email oder SMS

Emails und SMS können im Text selbst zitiert werden (“In einer Email an die Autorin gestand Lieschen Müller. ..“). Bei Wunsch nach ausführlicherer Dokumentation den hier angegebenen Beispielen folgen; ein Zugangsdatum ist nicht notwendig.

¹ Lieschen Müller, Email an die Autorin, 4. Januar 2012.

Filme und Fernsehprogramme

Beide sollten nach dem folgenden Format zitiert werden:

Das Mädchen Rosemarie (Rolf Thiele, 1958) oder, mit Übersetzung des Titels:

À bout de souffle (*Außer Atem*, Jean-Luc Godard, 1962). In allen Fällen sollten die Uraufführungstitel im jeweiligen Land benutzt werden.

WICHTIG:

Publikationsort NUR bei Titel, die vor 1900 erschienen sind. Bei deutschsprachigen Verlagen bitte das Word “Verlag” weglassen (z. B. “Fischer” nicht “Fischer Verlag”); die gleiche Regel gilt bei englischsprachigen Verlagen (z. B. “Schocken” nicht “Schocken Books”). Im Falle von Universitätsverlagen muss der Name angegeben und ausgeschrieben werden (z. B. “Yale University Press” nicht “Yale UP”).

Überarbeitet im Mai 2026